

Ueber «Amselbeobachtungen» berichtet Rich. Heyder in den Mitt. d. Ver. sächs. Ornithol., Bd. 3, H. 2 u. 3. Dass sich auch heute noch interessante Beobachtungen an in Mitteleuropa weitgehend bekannten Vogelarten anstellen lassen, beweist die uns vorliegende Arbeit des bekannten Verfassers der «Ornis saxonica». Zunächst berichtet er eingehend über die Schlafgemeinschaften der Schwarzdrossel (= Amsel). Die Beobachtungen des Autors und anderer Forscher über das Aufsuchen gemeinsamer Schlafplätze fielen ausnahmslos in die Wintermonate; mit dem Beginn der Fortpflanzungszeit lösten sich, wie zu erwarten war, die Schlafgemeinschaften auf. Im April schienen nur noch die ♂♂ die Schlafplätze aufzusuchen, während die ♀♀ beim bzw. auf dem Neste blieben. Bemerkenswerterweise wurde das Schlafdickicht, das in seiner ganzen Umgebung von Amseln bewohnt war, regelmässig nur von der Stadtseite und nicht konzentrisch befliegen und dies auch nur auf bestimmten Flugwegen. Am gleichen Schlafplatz nützten oft auch andere Vögel (Goldammern, Buchfinken u. a.). Erfreulich ist, dass Heyder sich durch ablehnende Haltung gegenüber der Durchführung quantitativer Dichtestudien nicht beeinflussen liess. Er bestimmte in Anlehnung an die Methodik von Palmgren jr. die Wohndichte von *Turdus merula* im Kreislauf des Jahres. Für das ca. 1 km<sup>2</sup> umfassende Gebiet der Kleinstadt Oederan fand der Verfasser ein: «Brutdichte» von 43 Paaren. Im Vergleich mit der Wohndichte in anderen Gebieten kommt er zum Ergebnis, dass ein sekundär erworbenes Biotop die Siedlungsziffer einer Art in verhältnismässig kurzer Zeit gewaltig zu steigern vermag. Die Bestimmung der Verteilung der Nistpaare in einem bestimmten Areal durch Zählung der singenden ♂♂ erfordert grösste Vorsicht, da gewisse Amsel-♂♂ nicht oder nur äusserst wenig singen. Der «Tag» der Amsel beginnt und endet stets mit der Dämmerung. Aus den Beobachtungen über den Folgeverlauf der täglichen Lebensvorgänge bei der Amsel geht nach Heyder soviel hervor, dass der Wechsel zwischen Tag und Nacht zwar einen regulierenden Einfluss auf Beginn und Ende der täglichen Lebensvorgänge ausübt, dass aber die Bindung derselben an ihn keine sklavische ist, sondern beträchtliche individuelle Abwandlungen zulässt. Verfasser berührt auch die Frage der Geselligkeitszustände der Amseln (Familienverband, Schlafgesellschaft, Tagesgesellschaft [Futtergesellschaft im erweiterten Sinn]). Für die drei Bruten eines Paares gibt Heyder (1. c. S. 127) folgende Daten:

Erste Brut: 4.—5. April Nistplatzsuche, 6.—7. April Nestbau, 8.—12. April Legezeit, 13.—25. April Bebrütung, 26. April bis 9. Mai Nestlinge.

Zweite Brut: Noch vor Beendigung der ersten Brut begann das ♀ auf einer ca. 8 Meter entfernten Nachbarbirke ein zweites Nest zu errichten; 6.—10. Mai Nestbau, 11.—26. Mai Legezeit und Bebrütung (die sehr dichte Belaubung des neuen Nistplatzes verhinderte, den Brütbeginn genau festzustellen), 27. Mai bis 8. Juni Nestlinge.

Dritte Brut: Zu dieser wurde ein neues Nest nicht gebaut, sondern das der zweiten ausgebessert (am 9. Juni beobachtet). Bis 30. Juni Legezeit und Bebrütung, 1.—13. Juli Nestlinge.

Am Nestbau beteiligte sich immer nur das Weibchen; das Männchen wurde nie auf den Eiern sitzend gesehen. Die vorsichtigen Argumentationen Heyders berühren sehr sympathisch. Sie zeigen erneut, wie dankbar die Beschäftigung mit unseren häufigsten und anscheinend bekanntesten Vogelarten sein kann und dass die Reihe der Lücken in unserer Kenntnis der Aussenwelt auch heute noch unübersehbar ist. Corti.

## ORNITHOLOGISCHE BEOBACHTUNGEN

### *Notes ornithologiques.*

#### *Frühjahrsbeobachtungen 1931 in und um St. Moritz.*

3. Februar, 1 Uhu (Standvögel in der Innschlucht); 1. März, *Leinzeisig*, 3 Möwen nach Süden ziehend (Lachmöwen?); 6./7. März, erste *Feldlerchen* ermüdet, in St. Moritz; 9. März, erster *Mäusebussard* (sonst immer zwischen dem 16./20. März angelangt, am 11. ds. war er wieder weg); 10. März, 6 *Steinwälzer* am Inn bei St. Moritz-Bad, ferner 2 *Kiebitze*; 11. März, ca. 30 *Bergfinken* zwischen Steg und St. Moritz; 13. März, grosser *Starenzug* Richtung N. O., erste *Weisse Bachstelze*; vom 19. März an war der *Mäusebussard* bleibend in Pontresina, vom 24. März in Stazersee und St. Moritz; am 27. März sehr viele *Misteldrosseln* in Stazersee und St. Moritz, durchziehende *Rauchschwalben*, erster Amsel- und Finkenschlag gehört; 30. März, etwa 100 durchziehende *Saatkrähen*; 7. April, erste *Hausrotschwänzchen*, 7 *Mäusebussarde* in Celerina; 14. April, viele Arten *Drosseln* (*Mistel-, Sing-, Ring- und Wacholderdrosseln*) durchziehend; am 16. April, 2 *Turmfalken*, Durchzug vieler *Rauchschwalben*; 25. April, *Wasserpieper* und *Gebirgsbachstelzen*, *Ringdrossel* (auf Alpweiden Standvogel), 1 *Sperber* tot gefunden; 27. April, Ankunft der *Braunkehligen Wiesenschmätzer* und des *Gartenrotschwanz*, *Schaf- und Gebirgsbachstelzen*-Durchzug in St. Moritz und Celerina, ferner viele durchziehende *Rauch- und Mehlschwalben*; 29. April, einige *Gartenrotschwänze*, 6 *Dohlen* (*Coloeus monedula spermologus* (Viell.)), diese Art bleibt nicht hier; ferner am 29. April einige *Stockenten*; am 1. Mai erster *Kuckuckruf* in St. Moritz, am 4. Mai in Celerina gehört; 4. Mai, viele *Stein- und Braunkehlige Wiesenschmätzer*, 1 *Sperber* in Celerina, in St. Moritz 1 *Hühnerhabicht*, einige *Stockenten*; am 7. Mai bei Schneefall wiederum *Bergfinken* in St. Moritz; am 8. Mai starker *Schwalben*-Durchzug; am 10. Mai 5 *Flussuferläufer* am St. Moritzer-See, erste *Mauersegler* in St. Moritz durchziehend; am 11. Mai Ankunft der ersten *Mauersegler*, die in St. Moritz brüten, am 12. Mai Ankunft der Masse der hier brütenden *Mauersegler*, 4 *Steinschmätzer* in Stazersee; 14. Mai, 1 *Rotrückiger Würger* in Celerina; 16. Mai, wiederum *Dohlen* (*Coloeus monedula spermologus*) in Celerina; 17. Mai, erster *Kuckucksruf* in Stazersee, 2 Wochen später als 1930; 18. Mai, Unmengen durchziehender *Rauchschwalben*, ferner 4 *Trauerseeschwalben* in St. Moritz; am 29. Mai etwa 100 m vom Hause in Stazersee ein schöner *Auerhahn* tot aufgefunden.

P. Rungger, Stazersee.

Alle Zuschriften an die ALA Schweiz. Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz und zu Händen der Redaktion sind zu richten an die Geschäftsstelle der ALA, Spitalgasse 26, Bern.

#### *Redaktion:*

Ernst Hänni, Bern, Spitalgasse 26; Prof. A. Mathey-Dupraz à Colombier.

#### *Redaktionskommission:*

Dr. L. Pittet; Dr. K. Bretscher; A. Schifferli; Dr. J. Troller.

Druck und Expedition: E. Flück & Cie., Bern